

sehen Staaten und der Lösung der nationalen Frage dient. Dem dienen auch die kürzlich im Offenen Brief des Zentralkomitees der SED an die Delegierten des Dortmunder Parteitages der SPD enthaltenen Vorschläge für einen Gedankenaustausch der beiden größten Parteien Deutschlands über die Frage, wie es in Deutschland weitergehen soll.

Die nationale Politik unserer Partei und unseres Staates hat ihre Grundlage vor allem im erfolgreichen Aufbau unserer sozialistischen Ordnung und der sich ständig steigernden Leistungsfähigkeit der Wirtschaft. Deshalb hat auch die 11. Tagung unseres Zentralkomitees auf der festen Grundlage der im Jahre 1965 errungenen Erfolge bei der weiteren Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft eine neue wichtige Etappe zur Verwirklichung der Beschlüsse des VI. Parteitages eingeleitet. Der Leitgedanke, den Genosse Walter Ulbricht in seinem Referat für die zweite Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung herausgearbeitet hat, besteht darin, in umfassender Weise den Nutzeffekt der gesellschaftlichen Arbeit des ganzen Volkes durch die Erwirtschaftung eines höchstmöglichen Zuwachses an Nationaleinkommen und seine zweckmäßige Verwendung zu erhöhen. Die qualitativen Veränderungen in der Planung zielen darauf ab, einen solchen Plan auszuarbeiten, der von vornherein unter den konkreten und realen Bedingungen der DDR das Beste für die Gesellschaft, das Optimum der volkswirtschaftlichen Entwicklung festgelegt. „Denn die Zukunft unserer Nation und die Vereinigung der deutschen Staaten“, so betonte Genosse Walter Ulbricht, „hängen vor allem davon ab, daß der Sozialismus in der DDR fest begründet ist und weitere gute Fortschritte macht.“

Das 11. Plenum des ZK hat deutlich gemacht, daß wir mit dem neuen ökonomischen System der Planung und Leitung auf der Grundlage der ökonomischen Gesetze des Sozialismus das eigentliche ökonomische System des Sozialismus in der DDR schaffen und daß das neue ökonomische System der Planung und Leitung über den Rahmen der Volkswirtschaft hinaus alle Gebiete des gesellschaftlichen Lebens erfaßt. Auf einer höheren Stufe gilt es die Einheit von Ideologie, Ökonomie, Kultur und der Entwicklung der sozialistischen Demokratie zu realisieren. Die Aufgaben, die wir jetzt zu erfüllen haben, sind nicht geringer; sie sind komplizierter geworden und erfordern die Erhöhung der Qualität der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit.

Die auf dem VI. Parteitag getroffene Feststellung, daß die Rolle der Partei in der Periode des umfassenden Aufbaus des Sozialismus wächst, daß die Anforderungen an die Qualität ihrer Arbeit auf allen Gebieten größer werden, ist ein objektives Gesetz der gesellschaftlichen Entwicklung. Jetzt kommt es darauf an, die führende Rolle der Partei auf allen Gebieten durch eine höhere Qualität ihrer Arbeit zu stärken und in allen Grundorganisationen der Partei die Voraussetzungen zu schaffen, daß jeder Werktätige an seinem Arbeitsplatz den Zusammenhang zwischen der Lösung seiner Planaufgaben und den Erfordernissen der gesellschaftlichen Entwicklung versteht. Durch eine umfassende ideologische Arbeit aller Parteiorganisationen wird zugleich das Vertrauensverhältnis zwischen unserer Partei und allen Werktätigen noch enger gestaltet.

Zwanzig Jahre SED — das sind zwanzig Jahre harter, angestrebter Arbeit im Kampf um die Sicherung des Friedens und für den Aufbau des Sozialismus. Die Erfahrungen dieses Kampfes beweisen unwiderlegbar: Nur die Arbeiterklasse im Bündnis mit allen friedliebenden und demokratischen Kräften des Volkes, nur ihre marxistisch-leninistische Partei im Bündnis mit allen demokratischen Parteien und Organisationen vermögen die wahren Interessen der deutschen Nation zu sichern. Die großen Erfolge, die wir in dieser Zeit errungen haben, bestätigen die Richtigkeit unserer ganzen Politik und geben uns zugleich neue Kraft, auf dem eingeschlagenen Weg weiter vorwärts zu schreiten — auf dem Weg des umfassenden Aufbaus des Sozialismus, wie er im Programm des VI. Parteitages vorgezeichnet ist.

